


Der Dittlingerturm – Mauerturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung und Gefängnis der Gnädigen Herren von Bern

Text von Armand Baeriswyl / Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Mittelalterliche Städte wurden von Stadtmauern geschützt, Verteidigungsbauten, aber auch mächtige Symbole von Macht und Reichtum. Wuchsen die Städte, so wurden die Erweiterungen neu befestigt. Reichte die zähringische Gründungsstadt Bern von 1191 bis zum Zytgloggeturm und endete dort mit einer Stadtbefestigung, so lag der zweite Mauergürtel im Bereich des Käfigturms. 1344 erreichte das mittelalterliche Wachstum seinen letzten Höhepunkt, als die „Heiliggeist-Neuenstadt“ entstand. Die Stadtbefestigung befand sich im Bereich des heutigen Bahnhofplatzes. Sie bestand aus der Mauer und einem gemauerten Graben davor. Mauer wie Graben waren mit Türmen verstärkt und mit vier Toren versehen. Als Haupttor diente der mächtige Christoffelturm. Nach dem Ende des Alten Bern verschwanden diese Befestigungen zwischen 1820 und 1865. Den Schlusspunkt bildete der umstrittene Abbruch des Christoffelturmes. An ihre Stelle traten der Bahnhof und der Bahnhofplatz.



Um allfällige Reste dieser Befestigung zu erfassen, begleitet der Archäologische Dienst des Kantons Bern den Platzumbau von 2007. Unerwartet gut erhalten kamen nun die Fundamente eines der Befestigungstürme zum Vorschein: der „Dittlingerturm“. Es handelt sich um einen von zwei Mauertürmen, die sich zwischen dem Christoffeltor und dem Golattenmatttor erhoben. Er entstand 1344 als Rundturm, wurde aber 1456-57 neu errichtet, wobei man den alten Keller übernahm. Von da an war er ein im Grundriss halbrunder, viergeschossiger Turm mit einem Zinnenkranz, dessen Rückseite gerade geschlossen war. Benannt wurde er nach dem Venner Ludwig Dittlinger. Mindestens seit dem 16. Jahrhundert diente der Turm als Gefängnis für politische Sträflinge. Drei von ihnen sind namentlich bekannt: Jean-Pierre Blanchet, Baron de Lays, hatte 1707 auf dem Genfersee ein Schiff gekapert und 13'500 Goldtaler geraubt, die für den französischen König Ludwig XIV. bestimmt gewesen waren. Er wurde in Bern wegen Seeräuberei verurteilt und geköpft. Ein weiterer prominenter Häftling war Micheli du Crest, einer der Rädelsführer der sog. „Henzi-Verschwörung“ von 1749, einem misslungenen Versuch der im Rat nicht vertretenen Bürgerschaft, das regierende Patriziat zu stürzen. Der wohl berühmteste Gefangene war die „Amazone von Wattenwyl“, Katharina Franziska von Wattenwyl (1645-1714), Madame Perregaux, die als Agentin von den Franzosen angeworben wurde, um die geheimen Verhandlungen zwischen Bern und England um 1689 auszuspiionieren. Sie wurde gefasst und im Dittlingerturm rund um die Uhr von neun Offizieren mit je 12 Soldaten bewacht.

Wurde der Turm 1803 Kantonsbesitz und von diesem als Gefängnis für 14-16 Gefangene eingerichtet, so entschloss man sich 1824, ein modernes Zuchthaus an der Stelle der heutigen Bollwerkpost zu errichten. Diesem hatte nicht nur der Dittlingerturm, sondern der gesamte Nordteil der Stadtbefestigung zu weichen.